

HITLER UND DIE DEUTSCHEN VOLKSGEMEINSCHAFT UND VERBRECHEN
HITLER AND THE GERMAN NATION AND CRIME

15. Oktober 2010 – 6. Februar 2011
 15 October 2010 – 6 February 2011

Deutsches Historisches Museum
 German Historical Museum
 Ausstellungshalle von I. M. Pei
 I.M. Pei Exhibition Hall

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums
 An exhibition of the German Historical Museum

Täglich 10–18 Uhr
 24. und 25. Dezember geschlossen
 Daily 10 am to 6 pm
 24 and 25 December closed

Eintritt 5 Euro, Jugendliche bis 18 Jahre frei,
 Jahreskarte 30 Euro
 Admission 5 Euro, free up to 18 years,
 annual ticket 30 Euros

Katalog 25 Euro, 328 Seiten
 Catalogue 25 Euro, 328 pages

Führungen 4 Euro
 Montags 15 Uhr, mittwochs 14 Uhr,
 samstags 14 Uhr, sonntags 11 und 14 Uhr
 Tours 4 Euro
 Mondays 3 pm, Wednesdays 2 pm,
 Saturdays 2 pm, Sundays 11 am and 2 pm

Audioguide deutsch/English 3 Euro

Führungen für Gruppen 75 Euro zzgl. Eintritt
 Tours for groups 75 Euro plus admission

Schulklassen 1 Euro pro Person,
 Eintritt frei
 School classes 1 Euro per pupil,
 admission free

Führungsbuchung
 Tours by prior application
 Tel. 030 / 20304-750, fuehrung@dhm.de

Verkehrsverbindungen Public transport
 S-Bahn Hackescher Markt, Friedrichstraße
 U-Bahn Französische Straße,
 Hausvogteiplatz, Friedrichstraße
 Bus 100, 200, TXL Lustgarten, Staatsoper

Parken Parking
 Tiefgarage unter dem Bebelplatz,
 Einfahrt Behrenstraße
 Parkhaus Dorotheenstraße
 City-Quartier Dom Aquarée,
 Einfahrt Spandauer Straße

Deutsches Historisches Museum
 Unter den Linden 2 10117 Berlin
 Tel. 030 / 20304-444 www.dhm.de

Abb. Titel / Cover ill.: Adolf Hitler verkündet den ersten Jahresplan des deutschen Aufbaus, Tempelhofer Feld, *Adolf Hitler announces the first annual plan for German build-up*, Berlin, 1.5.1933, DHM

Der Krieg sollte die Utopie einer „kämpfenden Volksgemeinschaft“ ihrer Verwirklichung näher bringen. Der totale Krieg bot der NSDAP die Chance, den Druck auf die Gesellschaft zu erhöhen. Mit der verschärften Praxis einer rassistisch homogenen Volksgemeinschaft vertieften sich die Trennlinien zwischen der Mehrheit der Kriegsgesellschaft und der Minderheit der Ausgegrenzten, Verfolgten und Versklavten. Auch für die Mehrheit der Deutschen veränderte der Krieg die soziale Wirklichkeit. Es entstanden neue Gräben zwischen den Generationen und einzelnen Regionen, die in unterschiedlicher Weise von Zerstörung und Vertreibung betroffen waren.



Demütigung der 31-jährigen Martha V. aus Altenburg, *Humiliation of 31-year-old Martha V. from Altenburg*, 7.2.1941, Thüringisches Staatsarchiv Altenburg

GERMAN SOCIETY AT WAR

The war was supposed to pave the way toward realizing the utopia of a “fighting Volksgemeinschaft”. The “total war” offered the Nazi Party the opportunity to increase its pressure on society. With the growing experience of a racially homogenous “national community” the dividing lines between the majority of the warring society and the minority of the excluded, the persecuted and the enslaved were further deepened. But the war also changed the social reality for the majority of the Germans. New clefs were opened between the generations and individual regions that were affected in differing degrees by the destruction and expulsion.

Zwar löste sich bald nach der „deutschen Katastrophe“ die Identifikation der Mehrheit der Deutschen mit Hitler allmählich auf, doch die politischen, sozialen und mentalen Hinterlassenschaften der nationalsozialistischen Vergangenheit belasteten für lange Zeit die jeweilige Gegenwart. Jede Nachkriegsgeneration stellt sich aufs Neue die Frage, wie Hitler möglich war und legt sich ein eigenes Bild von Hitler zurecht. Hitler und seine Herrschaft behalten nach wie vor ihre widrige Faszinationskraft. Die politische Abgrenzung von der NS-Vergangenheit gehört mittlerweile zum Bestandteil unserer politischen Kultur. Auch darum sind wir mit Hitler noch längst nicht fertig.



Klaus Richter, *Portrait Adolf Hitlers*, um 1941, DHM

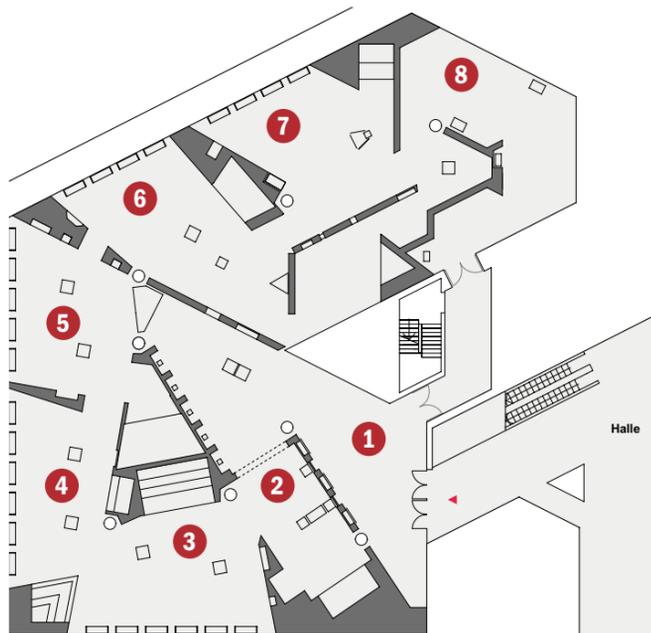


Ausschneidebogen mit Karikaturen von Hitler, Göring, Goebbels und Ribbentrop, *Cut-out sheet with caricatures of Hitler, Göring, Goebbels and Ribbentrop*, nach 1945, DHM

HITLER AND NO END

Although the identification of the majority of Germans with Hitler gradually began to dissipate soon after the “German catastrophe”, the political, social and mental legacy of the Nazi past continued to weigh heavily on the following generations. Each post-war German society is forced to ask itself anew how the phenomenon of Hitler had been possible and has to create its own image of Hitler. Hitler and his predominance continues to exert their perverse power of fascination. The political disassociation with the Nazi past is meanwhile an integral component of our political culture. And therefore we are nowhere nearly finished with Hitler.

Die Ausstellung zeigt auf 1050 qm in drei chronologisch und thematisch konzipierten Abschnitten die politisch-gesellschaftlichen Bedingungen, Formen und Folgen von Hitlers Aufstieg und Herrschaft. Jede Ausstellungssequenz präsentiert Fotos, Plakate und Ensembles von Objekten, die die zentralen Botschaften veranschaulichen. Dabei werden die nationalsozialistischen Propagandaprodukte in ihrer Aussage durch Gegenbilder gebrochen. Auf zusätzlichen Bildwänden werden die Dynamik und Ambivalenz der NS-Herrschaftspolitik veranschaulicht.



1 Führermythos und Führerbewegung *Führer Myth and Führer Movement* | 2 Hitler und die NSDAP *Hitler and the Nazi Party* | 3 Machtübertragung und nationale Revolution *Transfer of Power and National Revolution* | 4 Die deutsche Gesellschaft und Hitler *German Society and Hitler* | 5 Der „Führerstaat“ *The „Führer State“* | 6 Führerherrschaft und Vernichtungskrieg *Führer Power and War of Extermination* | 7 Die deutsche Gesellschaft im Krieg *German Society at War* | 8 Hitler und kein Ende *Hitler and No End*

EXHIBITING HITLER – ON THE CONCEPT OF THE EXHIBITION

1050 square metres of the I.M. Pei Exhibition Hall are devoted to three chronologically and thematically arranged chapters showing the socio-political conditions, forms and consequences of Hitler’s rise and rule. Each exhibition sequence presents photos, posters and ensembles of objects to illustrate its central themes. Assertions of the Nazi propaganda machine are offset by counter-images. Additional picture walls elucidate the negative dynamics and ambivalence of the politics of the Nazi regime.

Vorträge im Auditorium mittwochs 18 Uhr, Eintritt frei (*in german*)
3.11.2010 Dr. Simone Erpel, Ausstellungskuratorin DHM
 „Mit Hitler sind wir längst nicht fertig“ Vortrag mit Führung durch die Ausstellung
17.11.2010 Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer, Ausstellungskurator;
 Klaus-Jürgen Sembach Ausstellungsarchitekt und -kurator
 „Hitler im Museum? Konzeption und Realisation einer zeitgeschichtlichen Ausstellung“ Vortrag mit Führung durch die Ausstellung
24.11.2010 Wibke Bruhns, Journalistin und Autorin
 „Meines Vaters Land. Geschichte einer deutschen Familie“ Lesung
12.1.2011 Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Präsident des DHM
 „Hitler ausstellen. Probleme und Möglichkeiten der Präsentation im Museum“ Vortrag
26.1.2011 Klaus-Jürgen Sembach Ausstellungsarchitekt und -kurator,
 Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer, Ausstellungskurator
 „Herausforderungen bei der Gestaltung der Ausstellung ‚Hitler und die Deutschen‘“ Vortrag mit Führung durch die Ausstellung

Symposium
 Nationalsozialistisches Migrationsregime und „Volksgemeinschaft“
 19. und 20.11.2010
 Informationen und Anmeldung: tagungsbuero@dhm.de

Filmprogramm
 Das Zeughauskino zeigt das Filmprogramm „Hitler und das deutsche Kino“. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.zeughauskino.de

12.10.	20 Uhr	Der letzte Akt, BRD, 1955, Georg Wilhelm Pabst
13.10.	20 Uhr	Der Untergang, D, 2004, Oliver Hirschbiegel
14.10.	20 Uhr	Der Sieg des Glaubens, D, 1933, Leni Riefenstahl Tag der Freiheit! – Unsere Wehrmacht, D, 1935, L. Riefenstahl
16.10.	21 Uhr	Den blodiga tiden / Mein Kampf, S, 1960, Erwin Leiser
17.10.	21 Uhr	Triumph des Willens, D, 1935, Leni Riefenstahl
19.10.	20 Uhr	<i>Unsere Hitler</i> , Vortrag von N. Pfaffenbichler und O. Möller
20.10.	20 Uhr	Triumph des Willens, D, 1935, Leni Riefenstahl
23.10.	21 Uhr	Adolf und Marlene, BRD, 1976, Ulli Lommel
24.10.	21 Uhr	Im toten Winkel - Hitlers Sekretärin, A, 2002, André Heller, Othmar Schmiderer
29.10.	18 Uhr 21 Uhr	Hitler - Eine Karriere, BRD, 1977, Christian Herrendoerfer Eine Freundschaft in Deutschland, BRD, 1985, Romuald Karmakar 100 Jahr Adolf Hitler. Die letzte Stunde im Führerbunker, BRD, 1989, Christoph Schlingensief
30.10.	19 Uhr 21 Uhr	Conversation with the Beast, D/USA, 1996, Armin Müller-Stahl Mein Führer - Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler, D, 2007, Dani Levy
31.10.	19 Uhr 21 Uhr	Mein Führer - Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler, D, 2007, Dani Levy Conversation with the Beast, D/USA, 1996, Armin Müller-Stahl



HITLER UND DIE DEUTSCHEN
UND VOLKSGEMEINSCHAFT UND VERBRECHEN

15. OKTOBER 2010
 BIS 6. FEBRUAR 2011



HITLER UND DIE DEUTSCHEN. VOLKSGEMEINSCHAFT UND VERBRECHEN

Hitlers Macht lässt sich keineswegs mit seinen persönlichen Eigenschaften erklären. Vielmehr mit den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und mentalen Befindlichkeiten der Deutschen. Die Ausstellung „Hitler und die Deutschen“ behandelt darum das Wechselverhältnis von Hitlers charismatischer „Führerherrschaft“ und den Erwartungen beziehungsweise dem Verhalten des „Volkes“. Es werden die Bedingungen des Aufstiegs zur Macht, die Strukturen der unbegrenzten Herrschafts- und Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus sowie dessen Nachgeschichte nach 1945 dargestellt. Mit zeitgenössischen Dokumenten und Bildern sowie mit Objekten aus dem Herrschaftsalltag und der Selbstdarstellung des NS-Regimes werden in einer doppelten Perspektive die Rolle Hitlers und die Politik des NS-Regimes „von oben“ wie die Mitwirkung und Verstrickung der deutschen Gesellschaft „von unten“ gezeigt.

By no means can Hitler's power be explained by his personal traits. Rather by the political and social conditions and mental sensitivities of the German people. The exhibition "Hitler and the Germans" therefore delves into the interrelationship between Hitler's charismatic "Führer power" and the expectations and behaviour of the "people". It describes the conditions leading up to the accession to power, the structures of the unrestricted politics of domination and annihilation practised by the National Socialists as well as the post-war history in the period after 1945. Contemporary documents and pictures, everyday objects from the time of the dictatorship as well as examples of the self-presentation of the Nazi regime present a twofold perspective: "from above" the role of Hitler and the politics of the Nazi regime and "from below" the collaboration and involvement of German society.

FÜHRERMYTHOS UND FÜHRERBEWEGUNG – HITLER UND DIE NSDAP

Die NSDAP entstand im völkisch-nationalistischen Milieu und konnte durch ihren Agitationsstil und ihre Gewaltbereitschaft viele Versammlungssäle füllen und die Straße erobern. Hitler brachte kaum etwas mit, was ihn zum „Führer“ prädestinierte. Sein Aufstieg vom unbekanntem Weltkriegssoldaten zum „Führer“ der NSDAP beruhte auf seiner Propagandatätigkeit und auf den Erwartungen seiner wachsenden „Gefolgschaft“. Sie sah in ihm den „deutschen Mussolini“ und den ersehnten „Führer“. Trotz des gescheiterten Novemberputsches 1923 konnte er seine diktatorischen Vollmachten über die NSDAP sichern. Gestützt auf eine erfolgreiche Massenmobilisierung verwandelte er die NSDAP in eine Führerbewegung mit personalen Gefolgschaftsstrukturen.



Links: Carl Weinrother, Propagandamarsch der SA in Spandau, *Propaganda parade of the SA in Spandau, Berlin, Berlin, 1932, BPK*



Rechts: Hein Neuner, Propagandaplakat für den Eintritt in die Hitlerjugend, *Propaganda poster for joining the Hitler Youth, Berlin, um 1939, DHM*

FÜHRER MYTH AND FÜHRER MOVEMENT: HITLER AND THE NAZI PARTY

The Nazi Party (NSDAP) arose in a *völkisch*-nationalistic environment and was able to fill assembly halls and conquer the street by means of its inflammatory style and unscrupulous use of violence. Hitler had almost no background and few characteristics that predestined him to become the "Führer". His rise from an unknown soldier in the First World War to "Leader" of the Nazi Party rested on his propaganda activities and the expectations of his growing "following". They saw in him the "German Mussolini" and the longed-for "Führer". Despite the fact that the November putsch had failed in 1923 he was able to secure his dictatorial powers over the Nazi Party. Bolstered by a successful mobilization of the masses, he transformed the NSDAP into a "Führer movement" based on his own personal following.

MACHTÜBERTRAGUNG UND NATIONALE REVOLUTION

Mit der „Machtergreifung“ vom 30. Januar 1933 verbindet sich das Bild des nächtlichen Fackelzugs von Hitlers Anhängern durch das Brandenburger Tor. Was als Durchbruch einer revolutionären Massenerhebung dargestellt wurde, war zunächst eine Machtübertragung auf die Regierung Hitler. Sie stützte sich auf ein Bündnis von NSDAP und Deutschnationalen. Die revolutionäre Dynamik der NS-Bewegung verwandelte die autoritäre Präsidialregierung Hitlers bald in eine totalitäre Diktatur, die getragen von Propaganda und Massenzustimmung die Verfassungs- und Rechtsordnung zerstörte und die politischen Gegner verfolgte.



Zeitungswagen mit Schriftzug »Völkischer Beobachter« *Newspaper cart with the logo of the "Völkischer Beobachter", Deutschland, um 1935*
Münchner Stadtmuseum

TRANSFER OF POWER AND "NATIONAL REVOLUTION"

The "seizure of power" on 30 January 1933 is linked with images of the torchlight procession of Hitler's followers through the Brandenburg Gate. However, what was portrayed as the breakthrough of a revolutionary mass uprising was in fact primarily a transfer of power to the government under Hitler. It was based on an alliance between the NSDAP and the German National People's Party. The revolutionary dynamics of the Nazi movement soon transformed Hitler's authoritarian presidential government into a totalitarian dictatorship which, borne aloft by propaganda and mass approval, destroyed the constitutional and legal system and persecuted their political opponents.

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT UND HITLER

Die Gleichschaltung von Politik und Gesellschaft war auch die Selbstgleichschaltung einer Gesellschaft, die sich vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Staatskrise nach Sicherheit und starker Führung sowie nach sozialer Gemeinschaft und sozialem Aufstieg sehnte. Propaganda und soziale Praxis der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft schienen diese Erwartungen zu erfüllen und weckten die vielfach geäußerte Überzeugung, man müsse den „Führer“ bei seiner Aufbauarbeit unterstützen. Soziale Verheißungen und Erfolge bei der Sicherung von Arbeit und Brot konnten dem Regime eine wachsende Zustimmung aus fast allen gesellschaftlichen Schichten sichern. Man übersah dabei nur zu gerne die Ausgrenzung und Verfolgung der „Gemeinschaftsfremden“.



Adolf Hitlers 48. Geburtstag: Die begeisterte Menge wird von Schutzpolizisten zurückgehalten, *Adolf Hitler's 48th birthday: The enthusiastic crowd is held back by the police, Berlin, 20.4.1937, BPK*

GERMAN SOCIETY AND HITLER

The Nazi Party's *Gleichschaltung* ("coordination") of politics and society went hand in hand with the voluntary collaboration of a society longing for security and strong leadership as well as for participation in social community and social ascendancy. Propaganda and the social practice of the National Socialist *Volks-gemeinschaft* ("national community") appeared to fulfil these expectations and gave rise to the frequently expressed conviction that one must support the "Führer" in his effort to build up the nation. Social promises and successes in securing work and food for the people ensured the increasing approval of the government by almost all classes of society. However, the people were only too willing to overlook the exclusion and persecution of those "foreign to the community".

DER „FÜHRERSTAAT“

Die Masseninszenierungen bei nationalsozialistischen Parteifeiern und Staatsbesuchen boten glanzvolle Bilder einer Ordnungs- und Konsensdiktatur. Diese setzte alle Mittel des technischen Fortschritts ein, um den schönen Schein einer Übereinstimmung von „Führer“ und „Volksgemeinschaft“ sowie das Gefühl nationaler Größe und Geschlossenheit zu vermitteln. Hinter der Fassade eines einheitlichen Führerwillens blieben interne Kompetenzkonflikte und eine wachsende Strukturlosigkeit verborgen. Dies begünstigte eine unkontrollierte Herrschaftsdynamik und die politische Radikalisierung nach innen und nach außen. Dadurch wiederum konnte Hitler seinen Willen zum Krieg und zur Vernichtung durchsetzen.



Arno Breker, Portrait Adolf Hitlers, Reliefplatte, Berlin, 9.1.1939, DHM

THE "FÜHRER STATE"

The staging of mass rallies of the Nazi Party and visits of state provided dazzling images of an orderly and consensual dictatorship. The regime utilized every means of technological civilization to convey the glossy appearance of mutual concurrence between "Führer" and "national community" as well as the feeling of greatness and coherence. Hidden behind the façade of a united "Führer will" were infighting about areas of responsibility and a growing breakdown of clear structures. The unchecked power dynamics and internal and external political radicalization fostered this collapse of order. At the same time this gave Hitler the opportunity to assert his will to wage war and to annihilate all alien elements.

FÜHRERHERRSCHAFT UND VERNICHTUNGSKRIEG

Mit der Durchsetzung seines Führerwillens und der Auflösung aller institutionellen Barrieren konnte Hitler seine Weltanschauungspolitik schrittweise verwirklichen. Sie deckte sich nicht nur weitgehend mit den Herrschaftszielen der traditionellen militärischen und wirtschaftlichen Eliten. Sie fand auch die Loyalität und Unterstützung der deutschen Gesellschaft, solange Hitlers Krieg militärisch erfolgreich verlief und „Lebensraum“ sowie soziale Existenzweiterungen versprach. Dass Hitlers Krieg sich nicht nur nach außen, sondern auch nach innen gegen Minderheiten und „Gemeinschaftsfremde“ richtete und auf Ausbeutung, Deportation und Vernichtung ganzer Völkerguppen zielte, nahm man mit einer Mischung aus moralischer Indifferenz und Anpassungsbereitschaft hin.



Heinrich Himmler und Erich von dem Bach-Zelewski in einem Kriegsgefangenenlager in der Nähe von Minsk, *Heinrich Himmler and Erich von dem Bach-Zelewski in a prisoner-of-war camp near Minsk, 15.8.1940, BPK*

FÜHRER POWER AND WAR OF EXTERMINATION

With the assertion of his will and the dissolution of all institutional barriers Hitler was able to realize his "world-view" step by step. This view not only coincided with the aims of the traditionally power-hungry military and commercial elites. It was also greeted with loyalty and support by German society as a whole – as long as Hitler's war met with success and promised "Lebensraum" as well as an enhancement of social amenities. The fact that Hitler directed the war not only outwardly, but also inwardly against minorities and elements "foreign to the community" and aimed it at the exploitation, deportation and extermination of whole groups of peoples was accepted with a mixture of moral indifference and readiness to conform.